

Orientierungshilfe Staatsexamen Englische Sprachwissenschaft

zu LPO I (vom 13. März 2008) § 64 (3) 1b: Aufgabe aus der Sprachwissenschaft

Allgemeine Vorbemerkung

Die vorliegende Orientierungshilfe soll Studierenden Anhaltspunkte für die Vorbereitung auf die Klausur im Staatsexamen L-Gym im Fach **Englische Sprachwissenschaft** geben. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass diese Orientierungshilfe keinerlei Rechtskraft besitzt; juristisch ausschlaggebend ist ausschließlich die gültige Prüfungsordnung.

Zu jedem Termin stehen zur Auswahl:

- zwei neuenglische Textaufgaben (die von der Struktur her gleich sind)
- eine altenglische und eine mittelenglische Textaufgabe

Prinzipiell wird für die Klausur fundierte Vertrautheit mit Gegenständen, Methoden und Terminologie der Linguistik erwartet; ebenso die Fähigkeit, sprachwissenschaftliche Konzepte auf die Analyse des Englischen (auch im Vergleich zum Deutschen) anzuwenden und die Fähigkeit, diese Konzepte auch kritisch zu beleuchten.

Um Ihnen die Vorbereitung auf die Prüfung zu erleichtern, haben die bayerischen Professorinnen und Professoren der englischen Linguistik die folgenden Hinweise erstellt:

Zu jedem Gebiet finden Sie ein Anforderungsprofil, mit dem ein Erwartungshorizont formuliert wird, der die Mindestanforderungen für das entsprechende Gebiet absteckt. Darauf folgen Empfehlungen für Literatur, mit der man sich nach unserer Einschätzung angemessen auf diese Anforderungen vorbereiten kann. Dabei ist es nicht erforderlich, die genannte Literatur vollständig durchzuarbeiten; vielmehr sind die Lektüreempfehlungen als eine Auswahl von Titeln zu verstehen, mit denen man sich die für die Bearbeitung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse in Hinblick auf die zentralen Konzepte des Anforderungsprofils erarbeiten kann. Kapitelangaben bei einzelnen Titeln bedeuten lediglich, dass das Buch vorwiegend wegen dieses Kapitels auf die Liste genommen wurde; es bedeutet nicht, dass bei allen anderen Titeln notwendigerweise sämtliche Kapitel zu lesen wären.

Angegeben sind die zum Zeitpunkt des Erstellens der Liste aktuellen Auflagen; natürlich können neuere Auflagen benutzt werden.

Anforderungsprofile Linguistik synchron (Stand: Frühjahr 2011)

Vorbemerkung

Jede der beiden zu einem Termin gestellten neuenglischen Textaufgaben besteht aus 2 Teilen:

- Teil A enthält Aufgaben zu folgenden Bereichen:
 - Phonetik und Phonologie (A1)
 - Syntax (A2)
 - Text- und Stilanalyse (A3)
 - Lexikologie, Morphologie und Phraseologie (A4)

Alle Aufgaben aus Teil A sind zu bearbeiten. Die Gewichtung der einzelnen Aufgaben kann geringfügig variieren; insgesamt werden auf Teil A 40 Punkte gegeben.

- Teil B enthält Aufgaben zu folgenden Bereichen:
 - Variation und Wandel (B1)
 - Spracherwerb (B2)
 - Lexikografie und Korpuslinguistik (B3)
 - Pragmatik und Diskurs (B4)

Aus Teil B ist nur **eine Aufgabe** zu bearbeiten. (Sollten mehr als eine Aufgabe aus Teil B bearbeitet werden, wird nur die erste in die Wertung einbezogen.) Für Teil B werden 20 Punkte vergeben.

Insgesamt können also in der Klausur 60 Punkte erreicht werden.

A1 Phonetik und Phonologie**Anforderungsprofil**

1. Fähigkeit, die Artikulation der englischen Phoneme und die Prosodie zu beschreiben und zu erklären;
2. Fähigkeit, die wichtigsten phonologischen Regularitäten und Prozesse im Englischen (z. B. Vokalreduktion, allophonische Variation, Wort- und Satzbetonung, Phonotaktik, Intonation) zu beschreiben;
3. Fähigkeit, die Aussprache in *Southern British Standard* oder *Standard American* mithilfe der IPA-Symbole zu transkribieren;
4. Kenntnisse der besonderen phonologischen und phonetischen Schwierigkeiten für (deutsche) Lerner/innen des Englischen sowie Grundkenntnisse der wichtigsten Unterschiede der deutschen und englischen Phonologie.

Empfohlene Literatur

- Carr, Philip (2002): *English Phonetics and Phonology*, Oxford: Blackwell.
- Eckert, Hartwig & William Barry (²2005): *The Phonetics and Phonology of English Pronunciation*, Trier: Wissenschaftlicher Verlag.
- Gimson, Alfred C. (⁶2001): *An Introduction to the Pronunciation of English*, London: Edward Arnold.
- Gut, Ulrike (2009): *Introduction to English Phonetics and Phonology*, Frankfurt: Peter Lang.
- Jones, Daniel (¹⁷2006): *Cambridge English Pronouncing Dictionary*, Cambridge: Cambridge University Press.
- König, Ekkehard & Volker Gast (²2009): *Understanding English-German Contrasts*, Berlin: Erich Schmidt.
- Wells, John (³2008): *Longman Pronunciation Dictionary*, London: Longman.

A2 Syntax

Anforderungsprofil

1. Kritische Vertrautheit mit den Grundprinzipien und wesentlichen Kategorien der Syntaxanalyse: funktionale Kategorien wie Subjekt, Objekt; formale Einheiten wie Wortklassen und Phrasen; Beschreibungskategorien der *Comprehensive Grammar of the English Language* (CGEL); Grundprinzipien der Valenz- und Kasusgrammatik (Unterscheidung Ergänzung/*complement* – Angabe/*adjunct*; grundlegende semantische Rollen); Vertrautheit mit den Grundgedanken der Konstruktionsgrammatik (Begriff der Konstruktion, Kontrast zu regelbasierten Ansätzen, *argument structure constructions*);
2. Fähigkeit zu einer Satzanalyse von der Ebene des Gesamtsatzes bis zur Ebene der Wortarten entweder mit den Kategorien der CGEL oder im Rahmen eines Valenzmodells (Herbst/Schüller 2008) und Fähigkeit zur Beschreibung bei einer Analyse auftauchender Probleme.

Empfohlene Literatur

- Croft, William & David A. Cruse (2004): *Cognitive Linguistics*, Cambridge: Cambridge University Press. [Kapitel 9]
- Fischer, Kerstin & Anatol Stefanowitsch (2006): "Konstruktionsgrammatik: Ein Überblick", in: Kerstin Fischer & Anatol Stefanowitsch (Hrsg.): *Konstruktionsgrammatik: Von der Anwendung zur Theorie*, Tübingen: Stauffenburg, 3-17.
- Herbst, Thomas & Susen Schüller (2008): *Introduction to Syntactic Analysis: A Valency Approach*, Tübingen: Narr bzw. Herbst, Thomas (2010): *English Linguistics: A Coursebook for Students of English*, Berlin/New York: Mouton de Gruyter. [Kapitel 11-12]
- König, Ekkehard & Volker Gast (²2009): *Understanding English-German Contrasts*, Berlin: Erich Schmidt. [Kapitel 6]
- Quirk, Randolph, Sidney Greenbaum, Geoffrey Leech & Jan Svartvik (1985): *The Comprehensive Grammar of the English Language*, London/New York: Longman. [CGEL]
- Ungerer, Friedrich & Hans-Jörg Schmid (²2006): *An Introduction to Cognitive Linguistics*, London: Pearson Longman. [Kapitel 5.4]

A3 Text- und Stilanalyse

Anforderungsprofil

1. Textbegriff und Textkonstitution: Kenntnis textinterner und -externer Kriterien und Merkmale der Textualität; Fähigkeit, diese Kenntnisse in der Analyse englischer Texte anzuwenden;
2. Kohärenz und Kohäsion: Kenntnis der Terminologie und analytischer Kategorien im Bereich Kohärenz und Kohäsion; Fähigkeit, diese Kenntnisse in der Analyse englischer Texte anzuwenden;
3. Textklassifikation: Vertrautheit mit verschiedenen Arten von Textsortenklassifikationen (textintern vs. textextern, funktional, merkmals- und frequenzbasiert) und Fähigkeit, englische Texte linguistisch fundiert zu klassifizieren;
4. Stilanalyse: Kenntnis zentraler Begriffe und Kategorien der Stilistik (Kontext, Stil, Register, Medium, Norm, *Foregrounding*) und Fähigkeit, englische Texte linguistisch fundiert im Hinblick auf stilistische Charakteristika zu analysieren und interpretieren (lexikalische, grammatikalische, textuelle, rhetorische Merkmale).

Empfohlene Literatur

- Biber, Douglas & Susan Conrad (2009): *Register Genre Style*, Cambridge: Cambridge University Press.
- Crystal, David & Derek Davy (1969): *Investigating English Style*, London: Longman.
- Jeffries, Lesley & Daniel McIntyre (2010): *Stylistics*, Cambridge: Cambridge University Press.
- Leech, Geoffrey & Mick Short (2007): *Style in Fiction*, Harlow: Longman.
- Renkema, Jan (2004): *Introduction to Discourse Studies*, Amsterdam/Philadelphia: Benjamins.
- Schubert, Christoph (2008): *Englische Textlinguistik: Eine Einführung*, Berlin: Erich Schmidt.
- Wright, Laura & Jonathan Hope (1995): *Stylistics: A Practical Coursebook*, London: Routledge.

A4 Lexikologie, Morphologie und Phraseologie

Anforderungsprofil

1. Struktur des Wortschatzes: Vertrautheit mit Beschreibungskategorien der Struktur und Geschichtetheit des englischen Wortschatzes (Wortarten, Stil, Register, formale und semantische Strukturen [vgl. 2 und 3]); Fähigkeit, Ausschnitte des englischen Wortschatzes im Hinblick auf die genannten Kategorien zu analysieren, auch im Vergleich zum Deutschen;
2. Lexikalische Semantik: Vertrautheit mit den Grundideen und -begriffen semantischer Analyse und Beschreibung: Modelle des sprachlichen Zeichens (Saussure, Ogden & Richards, Bühler); Kenntnisse der Begriffe Bedeutung, Referenz, Denotation, Konnotation, Polysemie, Homonymie; Kenntnisse zu verschiedenen Ansätzen, Bedeutungen zu analysieren und beschreiben: Merkmalssemantik bzw. Komponentenanalyse, Wortfeldtheorie, Semantik der Sinnrelationen bzw. paradigmatischen Relationen (Synonymie etc.), Kollokationstheorie und syntagmatische Relationen, Prototypensemantik und Kategorisierung, Framesemantik; Fähigkeit, Fragen aus diesem Bereich anhand englischer Beispiele zu diskutieren;
3. Morphologie und Wortbildung: Vertrautheit mit den Kategorien und Grundideen sowie Problemen morphologischer Analyse und Beschreibung: Problematik des Wortbegriffs; Morphem und morphem-ähnliche Einheiten (auch aus sprachhistorischer Sicht), Allomorph; Klassifikation von Morphemen im Hinblick auf Funktion (lexikalisch, grammatisch) und Distribution (frei, gebunden etc.); Lexikalisierung und Institutionalisierung; spezielle Kenntnisse der Wortbildungsmuster des Englischen und ihrer formalen und semantischen Eigenschaften und Varianten; Fähigkeit, englische Wörter im Hinblick auf diese Kategorien zu analysieren und zu beschreiben;
4. Mehrworteinheiten: Vertrautheit mit Grundprinzipien der phraseologischen Beschreibung; Kenntnis grundlegender Konzepte wie Idiom, Kollokation (in verschiedenen Ausprägungen); Vertrautheit mit *open-choice principle* und *idiom principle* im Sinne Sinclairs;
5. Mentales Lexikon: Kenntnis zu Modellen der Repräsentation morphologischer und lexikalischer Einheiten im mentalen Lexikon.

Empfohlene Literatur

- Aitchison, Jean (³2003): *Words in the Mind: An Introduction to the Mental Lexicon*, Oxford: Blackwell.
- Granger, Sylviane & Magali Paquot (2008): "Disentangling the phraseological web", in: Sylviane Granger & Fanny Meunier (Hrsg.): *Phraseology: An Interdisciplinary Perspective*, Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 27-49.
- Herbst, Thomas (2010): *English Linguistics: A Coursebook for Students of English*, Berlin/New York: Mouton de Gruyter. [Kapitel 10]
- Jackson, Howard & Etienne Zé Amvela (²2007): *Words, Meaning and Vocabulary: An Introduction to Modern English Lexicology*, London/New York: Cassell.
- Leisi, Ernst (²1985): *Praxis der englischen Semantik*, Heidelberg: Winter. [Kapitel 5]
- Lipka, Leonhard (2002): *English Lexicology: Lexical Structure, Word Semantics and Word-Formation*, Tübingen: Narr.
- Quirk, Randolph, Sidney Greenbaum, Geoffrey Leech & Jan Svartvik (1985): *A Comprehensive Grammar of the English Language*, London/New York: Longman. [Kapitel 2.34-2.45]

- Schmid, Hans-Jörg (im Druck 2011): "Lexicology", in: Johannes Kabatek & Bernd Kortmann (Hrsg.): *Theory and Methods in Linguistics: WSK*, Berlin/New York: de Gruyter Mouton.
- Schmid, Hans-Jörg (2011): *English Morphology and Word-Formation: An Introduction*, Berlin: Erich Schmidt.
- Sinclair, John McH. (1991): *Corpus, Concordance, Collocation*, Oxford: Oxford University Press. [Kapitel 8]
- Ungerer, Friedrich & Hans-Jörg Schmid (²2006): *An Introduction to Cognitive Linguistics*, London/New York: Longman.

B1 Variation und Wandel

Anforderungsprofil

1. Vertrautheit mit den zentralen Grundbegriffen der Sprachvariationsforschung (*Standard English*, auch aus historischer Perspektive; *regional and social dialects*, *accent*, *register*; *parameters of language variation*; *variety*, *variable*, *variant*; *World Englishes*) und ihren Methoden (*traditional dialect geography*; *sociolinguistics*, *parameters of social variation*) sowie der Sprachwandelforschung (*principles of sound change and morphological change*; *grammaticalization*; *analogy*, *regularization*; *language contact and contact effects*; *nativization*); Verbindung zwischen diachronem Wandel und moderner regionaler Variation;
2. Kenntnisse der dialektalen Gliederung Großbritanniens und der USA und ausgewählter, besonders charakteristischer Merkmale der wichtigsten Varietäten (*RP*, *Standard American English*; *Cockney*, *Northern English*, *Scots*; *New England*, *Southern US*); Kenntnisse wesentlicher sozialer Verteilungstendenzen (*language variation determined by social class*, *gender*, *age*);
3. Kenntnisse der wesentlichen sozialgeschichtlichen Entstehungsprozesse und kulturellen und soziolinguistischen Gebrauchsbedingungen der wichtigsten Erscheinungsformen des Englischen (einschließlich seiner kontaktbedingten Ableitungen) in Großbritannien und Nordamerika, in Grundzügen und vergleichend auch hinsichtlich der sog. "World Englishes", auch unter Berücksichtigung zentraler sprachpolitischer und sprachpädagogischer Strategien;
4. Kenntnisse von Grundzügen der Entstehung von Eigenheiten des modernen Englisch und seiner Varietäten aus der sprachgeschichtlichen Entwicklung, vor allem seit der frühneuenglischen Zeit (gemischter Wortschatz; *synthetic* vs. *analytic*; *regular* vs. *irregular*; charakteristische Eigenheiten der englischen Grammatik aus historisch-typologischer Sicht);
5. Fähigkeit, auffällige sprachliche Merkmale in konkreten Texten zu erkennen, terminologisch korrekt zu beschreiben und im Wesentlichen hinsichtlich ihrer varietätenspezifischen Signalwirkung zu interpretieren.

Empfohlene Literatur

- Chambers, J. K. (³2008): *Sociolinguistic Theory: Language Variation and its Social Significance*, Malden, MA: Blackwell. [Kapitel 1-4]
- Chambers, J. K. & Peter Trudgill (²1998): *Dialectology*, Cambridge: Cambridge University Press. [Kapitel 1, 2, 4, 6]
- Fennell, Barbara A. (2001): *A History of English: A Sociolinguistic Approach*, Malden, MA: Blackwell. [Kapitel 5-8]
- Hopper, Paul J. & Elizabeth C. Traugott (²2003): *Grammaticalization*, Cambridge: Cambridge University Press. [Kapitel 1, 2, 5]
- Schneider, Edgar W. (2011): *English Around the World: An Introduction*, Cambridge: Cambridge University Press.

B2 Spracherwerb

Anforderungsprofil

1. Kenntnis wichtiger Theorien des Erstspracherwerbs, vor allem der Grundprinzipien des nativistischen Modells von Chomsky und so genannter *usage-based*-Modelle; Fähigkeit, beide Ansätze unter Einbeziehung von in der Literatur genannter Evidenz zu diskutieren;
2. Kenntnis wichtiger Theorien des Fremdsprachenerwerbs; Kenntnis der prinzipiellen Unterschiede zwischen Erst- und Zweit-/Fremdspracherwerb; wesentliche Unterschiede zwischen UG-basierten und kognitiven bzw. konstruktionsgrammatischen Ansätzen; Rolle von Input und Interaktion;
3. Kenntnis wichtiger Erscheinungen von Lerner Sprache und ihrer Ursachen; in diesem Zusammenhang Vertrautheit mit wichtigen Unterschieden zwischen dem Englischen und dem Deutschen in den Bereichen Aussprache, Grammatik sowie Lexik und Idiomatizität.

Empfohlene Literatur

- Behrens, Heike (2009): "Usage-based and emergentist approaches to language acquisition", *Language* 47, 383-411.
- de Cock, Sylvie (2000): "Repetitive phrasal chunkiness and advanced EFL speech and writing", in: Christian Mair & Marianne Hundt (Hrsg.): *Corpus Linguistics and Linguistic Theory*, Amsterdam/Atlanta: Rodopi, 51-68.
- Ellis, Nick (2003): "Constructions, chunking & connectionism: The emergence of second language structure", in: Catherine J. Doughty & Michael H. Long (Hrsg.): *The Handbook of Second Language Acquisition*, Malden/Oxford/Carlton: Blackwell, 63-103.
- Granger, Sylviane & Magali Paquot (2009): "Lexical verbs in academic discourse: A corpus-driven study of learner use", in: Maggie Charles, Diane Pecorari & Susan Hunston (Hrsg.): *Academic Writing: At the Interface of Corpus and Discourse*, New York: Continuum, 193-214.
- König, Ekkehard & Volker Gast (²2009): *Understanding English-German Contrasts*, Berlin: Erich Schmidt.
- Mitchell, Rosamond & Florence Myles (²2004): *Second Language Learning Theories*, London: Hodder Arnold.
- Saville-Troike, Muriel (2006): *Introducing Second Language Acquisition*, Cambridge: Cambridge University Press.
- Tomasello, Michael (2003): *Constructing a Language*, Cambridge/London: Harvard University Press.

B3 Lexikografie und Korpuslinguistik**Anforderungsprofil**

1. Vertrautheit mit lexikografischen Informationstypen und Beschreibungsprinzipien in ein- und zweisprachigen Wörterbüchern (Definitionswortschatz, syntaktische Angaben, Kollokationen etc.);
2. Kenntnis der wichtigsten Wörterbuchtypen; Kenntnis der wichtigsten einsprachigen und historischen englischen Wörterbücher mit einem Schwerpunkt auf Lernerwörterbüchern;
3. Vertrautheit mit korpuslinguistischen Methoden und Einsichten sowie ihrer Relevanz für den Fremdsprachenunterricht.

Empfohlene Literatur

Herbst, Thomas & Michael Klotz (2003): *Lexikografie*, Paderborn: UTB (bzw. (voraussichtlich 2012): *English Lexicography*, Berlin: Erich Schmidt).

Lindquist, Hans (2009): *Corpus Linguistics and the Description of English*, Edinburgh: Edinburgh University Press.

Mukherjee, Joybrato (2009): *Anglistische Korpuslinguistik*, Berlin: Erich Schmidt.

Svensén, Bo (2009): *A Handbook of Lexicography: The Theory and Practice of Dictionary Making*, Cambridge: Cambridge University Press.

Wörterbücher:

Longman Dictionary of Contemporary English (⁵2009), München: Langenscheidt. [LDOCE5] (sowie CD/Online-Version)

Oxford Advanced Learner's Dictionary of Current English (⁸2010), Oxford: Oxford University Press. [OALD8] (sowie CD/Online-Version)

The Oxford English Dictionary (²1989), 20 Bände, Oxford: Clarendon Press. [OED] (sowie www.oed.com)

B4 Pragmatik und Diskurs

Anforderungsprofil

1. Kenntnisse der theoretischen und methodischen Grundlagen der Pragmatik (z. B. Funktion und Handlung, Kooperationsprinzip und Konversationsmaximen, *frames*, Deixis) und Fähigkeit, diese in der Analyse gesprochener und geschriebener englischer Texte anzuwenden;
2. Kenntnisse der Grundbegriffe der Text- und Diskursanalyse (z.B. *text/discourse*, *turn-taking*, *topic management*, *context*, *cohesion*, *coherence*);
3. Kenntnisse der Theorie der Sprechakte (nach Austin und Searle);
4. Fähigkeit, implizite Äußerungsinhalte zu beschreiben (Präsuppositionen, Implikationen, Implikaturen nach Grice);
5. Grundlegende Kenntnisse der Höflichkeitstheorie nach Brown und Levinson (*face*, *face-work/relational work*, *politeness strategies*).

Empfohlene Literatur

- Brown, Penelope & Stephen Levinson (1987): *Politeness: Some Universals in Language Use*, Cambridge: Cambridge University Press.
- Bublitz, Wolfram (2000): "Cohesion and coherence", in: J. Verschueren et al. (Hrsg.): *Handbook of Pragmatics*, Instalment 1988, Amsterdam: Benjamins.
- Bublitz, Wolfram (2009): *Englische Pragmatik: Eine Einführung*, Berlin: Erich Schmidt.
- Grice, Herbert Paul (1975): "Logic and conversation", in: Peter Cole & Jerry L. Morgan (Hrsg.): *Syntax and Semantics Vol. 3: Speech Acts*, New York: Academic Press, 41-58.
- House, Juliane (1996): "Contrastive discourse analysis and misunderstanding: The case of German and English", in: Marlis Hellinger & Ulrich Ammon (Hrsg.): *Contrastive Sociolinguistics. Contributions to the Sociology of Language* 71, Berlin: Mouton de Gruyter, 345-361.
- Levinson, Stephen (1983): *Pragmatics*, Cambridge: Cambridge University Press.
- Mey, Jacob (2001): *Pragmatics: An Introduction*, Oxford: Blackwell.
- van Dijk, Teun (2008): *Discourse and Context: A Sociocognitive Approach*, Cambridge: Cambridge University Press.
- Widdowson, Henry (2004): *Text, Context, and Pretext: Critical Issues in Discourse Analysis*, Oxford: Blackwell.

Englische Sprachwissenschaft im schriftlichen Staatsexamen: Eine Orientierungshilfe
Neufassung: Aufgaben auf historischer Textbasis (Stand: September 2020)

Verabschiedet im Herbst 2020; ersetzt die bisherige Orientierungshilfe für die Aufgaben auf historischer Textbasis (§ 63 Absatz 3 Satz 1b LPO I).

Die bisherige Orientierungshilfe ist gültig bis Frühjahr 2021; die vorliegende Neufassung ist gültig ab Herbst 2021.

Es gibt keine Übergangsregelung.

Vorbemerkung

Die alt- und mittelenglischen Textaufgaben bestehen jeweils aus zwei Teilen – Teil A und Teil B:

Teil A enthält textbezogene Aufgaben zu folgenden Bereichen:

- A1 Übersetzung eines alt- bzw. mittelenglischen Texts ins Deutsche (zu den Texten siehe unten)
- A2 Phonetik und Phonologie
- A3 Morphologie und Syntax
- A4 Lexikologie (Wortbildung, Lehngut, Semantik)

Die Aufgaben aus Teil A beziehen sich sämtlich auf den gegebenen Text. Aus Teil A sind alle Aufgaben zu bearbeiten. Die Gewichtung der einzelnen Aufgaben kann geringfügig variieren.

Insgesamt werden auf Teil A 40 Punkte vergeben.

Teil B enthält Aufgaben zu folgenden Bereichen:

- B1 Sprachwandel
- B2 Morphologie und Syntax
- B3 Lexikologie
- B4 Pragmatik und Diskurs

Die Aufgaben aus Teil B beziehen sich in der Regel nicht auf einzelne Formen aus dem gegebenen Text. Bei der Beantwortung der Aufgabe können aber durchaus Beispiele aus dem Text herangezogen werden. Aus Teil B ist nur eine Aufgabe zu bearbeiten. (Sollte mehr als eine Aufgabe aus Teil B bearbeitet werden, wird nur die erste in die Wertung einbezogen.)

Auf Teil B werden 20 Punkte vergeben.

Insgesamt können also in der Klausur 60 Punkte erreicht werden.

Alt- und mittelenglische Textaufgabe

A1–A4 Altenglisch

Inhaltliches Anforderungsprofil Altenglisch:

1. Fähigkeit, einen altenglischen Text angemessen ins Deutsche zu übersetzen;
2. Vertrautheit mit den sprachlichen Charakteristika des Altenglischen auf allen sprachlichen Ebenen unter Berücksichtigung regionaler Variation und im Kontrast zu den vorausgehenden und folgenden Sprachstufen, vor allem Vertrautheit mit
 - den wichtigsten Lautveränderungen vom Germanischen bis zum Neuenglischen;
 - den wichtigsten Entwicklungen in der Nominalflexion und -syntax vom Altenglischen bis zum Neuenglischen (Substantiv- und Adjektivdeklinaton; Artikel; Demonstrativa; Personalpronomina);
 - den wichtigsten Entwicklungen in der Verbalflexion und -syntax (starke/schwache Verben; regelmäßige/unregelmäßige Verben; Präteritopräsentia; Auxiliare; Entwicklungen in Tempus, Modus, Aspekt, Vox);
 - den wichtigsten Entwicklungen im Bereich der Satzgliedstellung sowie der Satzstrukturen (Haupt- und Nebensätze);
 - den wichtigsten Wortbildungsmustern in den verschiedenen Sprachstufen;
 - den wichtigsten Sprachkontaktsituationen in den jeweiligen Perioden sowie deren Folgen (Lehngut, Systematik des Lehnnguts);
3. Fähigkeit, diese sprachlichen Charakteristika textbezogen zu analysieren;
4. Fähigkeit, diese Charakteristika aus dem Germanischen herzuleiten;
5. Fähigkeit, die sprachliche Weiterentwicklung seit dem Altenglischen und die wichtigsten Veränderungen auf dem Weg ins Neuenglische zu erklären, auch im Vergleich mit dem Deutschen;
6. Fähigkeit, diese Erscheinungen terminologisch fundiert und unter Einbeziehung der Erkenntnisse der historischen Linguistik zu beschreiben.

Zugrundegelegtes Textkorpus Altenglisch:

- King Alfred's Preface to his Translation of Pope Gregory's *Pastoral Care* (in Mitchell/Robinson)
- *Ohthere and Wulfstan* (from the Old English *Orosius*) (in Baker)
- *Ælfric: Preface to Genesis* (in Mitchell/Robinson)
- *Ælfric: St Edmund, King and Martyr* (in Mitchell/Robinson)
- *Ælfric: Life of St Æthelthryth* (in Baker)
- Angelsächsische Chronik, *The Martyrdom of Ælfheah* (in Baker)
- Angelsächsische Chronik, *William the Conqueror* (in Baker)
- *Boethius on Fame* (nur [1]-[63], ohne [64]-[82]) (in Baker)

Alle Texte in

Baker, Peter S. (2007): *Introduction to Old English*, Oxford: Blackwell. [Nur die 2. Auflage enthält alle Texte!]

oder in

Mitchell, Bruce & Fred C. Robinson (2012): *A Guide to Old English*, Oxford: Blackwell.

Inhaltliches Anforderungsprofil Mittenglisch:

1. Fähigkeit, einen mittenglischen Text angemessen ins Deutsche zu übersetzen;
2. Vertrautheit mit den sprachlichen Charakteristika des Mittenglischen auf allen sprachlichen Ebenen unter Berücksichtigung regionaler Variation und im Kontrast zu den vorausgehenden und folgenden Sprachstufen, vor allem Vertrautheit mit
 - den wichtigsten Lautveränderungen vom Altenglischen bis zum Neuenglischen;
 - den wichtigsten Entwicklungen in der Nominalflexion und -syntax vom Altenglischen bis zum Neuenglischen (Substantiv- und Adjektivdeklinaton; Artikel; Demonstrativa; Personalpronomina),
 - den wichtigsten Entwicklungen in der Verbalflexion und -syntax (starke/schwache Verben; regelmäßige/unregelmäßige Verben; Präteritopräsentia; Auxiliare; Entwicklungen in Tempus, Modus, Aspekt, Vox);
 - den wichtigsten Entwicklungen im Bereich der Satzgliedstellung sowie der Satzstrukturen (Haupt- und Nebensätze);
 - den wichtigsten Wortbildungsmustern in den verschiedenen Sprachstufen;
 - den wichtigsten Sprachkontaktsituationen in den jeweiligen Perioden sowie deren Folgen (Lehngut; Eingliederung des Lehnguts; Varietätenräume; Registerspezifik);
3. Fähigkeit, diese sprachlichen Charakteristika textbezogen zu analysieren;
4. Fähigkeit, diese Charakteristika aus dem Altenglischen herzuleiten;
5. Fähigkeit, die sprachliche Weiterentwicklung seit dem Altenglischen und die wichtigsten Veränderungen auf dem Weg ins Neuenglische zu erklären, auch im Vergleich mit dem Deutschen;
6. Fähigkeit, diese Erscheinungen terminologisch fundiert und unter Einbeziehung der Erkenntnisse der historischen Linguistik zu beschreiben.

Zugrundegelegtes Textkorpus Mittenglisch:

- Geoffrey Chaucer, *The Canterbury Tales*; daraus:
 - *The Knight's Tale*
 - *The Miller's Prologue and Tale*
 - *The Reeve's Prologue and Tale*
 - *The Wife of Bath's Prologue and Tale*
 - *The Pardoner's Introduction, Prologue and Tale*
 - *The Prioress' Prologue and Tale*
 - *The Monk's Prologue and Tale*
 - *The Nun's Priest's Prologue, Tale and Epilogue*
 - *The Second Nun's Prologue and Tale*
 - *The Manciple's Prologue and Tale*
- Geoffrey Chaucer, *Troilus & Criseyde*, Bücher 1 und 2

Alle Texte in

Benson, Larry D. (Hrsg.) (2008): *The Riverside Chaucer*, Oxford: Oxford University Press.

Literaturempfehlungen Alt- und Mittelenglisch – Aufgabenteil A

Die folgenden Literaturempfehlungen nennen Bücher, mithilfe derer man sich angemessen auf diese Anforderungen vorbereiten kann. Dabei ist es nicht erforderlich, die genannte Literatur vollständig durchzuarbeiten; vielmehr werden in der Regel ein bis zwei Werke zur jeweiligen Sprachstufe als Grundlage für die Vorbereitung dienen, zu denen ausgewählte Kapitel aus anderen Büchern in Hinblick auf die zentralen Konzepte des Anforderungsprofils hinzugezogen werden. Kenntnis der Konzeption der genannten historischen Wörterbücher und Vertrautheit mit ihrem Umgang wird erwartet.

- Baugh, Albert C. & Thomas Cable (⁶2013): *A History of the English Language*, London: Routledge.
- Brinton, Laurel J. & Leslie K. Arnovick (³2017): *The English Language: A Linguistic History*, Oxford: Oxford University Press. [Kapitel 3 “Causes and Mechanisms of Language Change”]
- Brunner, Karl (²1960, ²1962): *Die englische Sprache: Ihre geschichtliche Entwicklung*, Tübingen: Niemeyer. [Band 1 (²1960): nur den Teil *Lautgeschichte* zum Nachschlagen einzelner phonologischer Entwicklungen; Band 2 (²1962): *Die Flexionsformen und ihre Verwendung*]
- Dictionary of Old English: A to I Online* (2018): hrsg. von Angus Cameron, Ashley Crandell Amos, Antonette diPaolo Healey u. a., Toronto: Dictionary of Old English Project.
<<http://www.doe.utoronto.ca>>
- Görlach, Manfred (⁵2002): *Einführung in die englische Sprachgeschichte*, Heidelberg: Winter. [Engl. Fassung (1997): *The Linguistic History of English*, London: Macmillan.]
- Hogg, Richard & David Denison (Hrsg.) (2006): *A History of the English Language*, Cambridge: Cambridge University Press. [Paperback-Ausgabe 2008]
- Lehnert, Martin (¹⁰1990): *Altenglisches Elementarbuch*, Berlin: de Gruyter.
- Leisi, Ernst & Christian Mair (⁹2008): *Das heutige Englisch: Wesenszüge und Probleme*, Heidelberg: Winter.
- Middle English Dictionary* (1952-2001): hrsg. von Hans Kurath u. a., Ann Arbor, Michigan: University of Michigan Press.
< <https://quod.lib.umich.edu/m/middle-english-dictionary/dictionary>>
- Mitchell, Bruce & Fred C. Robinson (⁸2012): *A Guide to Old English*, Oxford: Blackwell.
- Mossé, Fernand (⁴1988): *Mittelenglische Kurzgrammatik*, übers. von Herbert Pilch & Ursula Siewert, München: Hueber.
- Obst, Wolfgang & Florian Schleburg (2004): *Lehrbuch des Altenglischen*, Heidelberg: Winter.
- Obst, Wolfgang & Florian Schleburg (²2010): *Die Sprache Chaucers: Ein Lehrbuch des Mittelenglischen auf der Grundlage von Troilus and Criseyde*, Heidelberg: Winter.
- The Oxford English Dictionary* (2000-): 3rd ed. online. Oxford: Oxford University Press.
<<http://www.oed.com/>>
- Sauer, Walter (1998): *Die Aussprache des Chaucer-Englischen: Ein Übungsbuch auf der Grundlage des Prologs der Canterbury Tales*, Heidelberg: Winter.
- Scheler, Manfred (1977): *Der englische Wortschatz*, Berlin: Schmidt.

B1 Sprachwandel

Anforderungsprofil:

- a) Vertrautheit mit den zentralen Grundbegriffen der Sprachwandelforschung sowie den Ursachen und Prinzipien des Sprachwandels (interne und externe Gründe für Sprachwandel; Sprachkontakt; Systematik von Laut- und Phonemwandel; Analogie; Grammatikalisierung; Bedeutungswandel);
- b) Kenntnisse der wichtigsten Veränderungen des Englischen vom Altenglischen zum Neuenglischen und die Fähigkeit, diese Veränderungen mithilfe der Erkenntnisse der Sprachwandelforschung systematisch, auch im Vergleich mit anderen Sprachen, insbesondere dem Deutschen, zu beschreiben;
- c) Kenntnisse von Grundzügen der Entstehung von Eigenheiten des modernen Englisch und seiner Varietäten aus der sprachgeschichtlichen Entwicklung (gemischter Wortschatz; *synthetic* vs. *analytic*; *regular* vs. *irregular*; charakteristische Eigenheiten der englischen Grammatik aus historisch-typologischer Sicht);
- d) Fähigkeit, die unter a) bis c) genannten Erscheinungen und Entwicklungen anhand konkreter Beispiele aus verschiedenen Perioden der englischen Sprachgeschichte und unter Berücksichtigung regionaler Variation zu erkennen, darzustellen, zueinander und zu den Gegebenheiten des Deutschen in Beziehung zu setzen und kritisch zu reflektieren.

Empfohlene Literatur:

1. Überblick

- Brinton, Laurel J. & Leslie K. Arnovick (³2017): *The English Language: A Linguistic History*, Oxford: Oxford University Press. [Kapitel 3 “Causes and Mechanisms of Language Change”]
- Denison, David & Richard Hogg (2006): “Overview”, in: Richard Hogg & David Denison (Hrsg.): *A History of the English Language*, Cambridge: Cambridge University Press, 1-42.
- Hickey, Raymond (2017): “The Scope of English Historical Linguistics”, in: Laurel J. Brinton (Hrsg.): *English Historical Linguistics: Approaches and Perspectives*, Cambridge: Cambridge University Press, 12-41.

2. Einzelne Ansätze

- Brems, Lieselotte & Sebastian Hoffmann (2017): “Approaches to Grammaticalization and Lexicalization”, in: Laurel J. Brinton (Hrsg.), *English Historical Linguistics: Approaches and Perspectives*, Cambridge: Cambridge University Press, 131-157.
- Claridge, Claudia (2017): “Discourse-Based Approaches”, in: Laurel J. Brinton (Hrsg.): *English Historical Linguistics: Approaches and Perspectives*, Cambridge: Cambridge University Press, 185-217.
- Fitzmaurice, Susan M. (2016): “Semantic and Pragmatic Change”, in: Merja Kytö & Päivi Pahta (Hrsg.): *The Cambridge Handbook of English Historical Linguistics*, Cambridge: Cambridge University Press, 256-270.
- Hilpert, Martin (2017): “Psycholinguistic Perspectives”, in: Laurel J. Brinton (Hrsg.): *English Historical Linguistics: Approaches and Perspectives*, Cambridge: Cambridge University Press, 70-95.
- Kay, Christian & Kathryn Allan (2015): *English Historical Semantics*. Edinburgh: Edinburgh University Press. [Kapitel 5 “How and Why Words Change Meaning”]

Anforderungsprofil:

- a) Kenntnis der alt-, mittel- und neuenglischen Flexionsstrukturen bei Substantiven, Adjektiven und Verben und der wichtigsten morphologischen Entwicklungen vom Altenglischen bis zur Gegenwart, insbesondere:
- grammatische Kategorien und ihre Markierung; Schwächung und Stärkung von Kategorien; Ausbildung neuer Kategorien in Nominal- und Verbphrase durch Grammatikalisierung; typologischer Wandel der englischen Grammatik;
 - wichtige Flexionsklassen germanischer Substantive und ihre Rolle in Vergangenheit und Gegenwart; Flexionsklassen germanischer Verben; Hintergrund und Entwicklung des Ablautsystems; Definition und Ursachen synchroner Unregelmäßigkeit; Sonderstellung der Präteritopräsentia;
 - Herkunft und Gebrauch grammatischer Funktionswörter (Determinatoren, Pronomina, Auxiliare);
- b) Vertrautheit mit den Grundprinzipien der syntaktischen Analyse; Kenntnis der wichtigsten formalen Einheiten (Wortarten, Phrasen- und Satztypen) und funktionalen Kategorien auf Phrasen- und Satzebene, sowie der wichtigsten syntaktischen Entwicklungen vom Altenglischen bis zur Gegenwart, insbesondere:
- Veränderungen der Satzgliedstellung und Reanalyse syntaktischer Muster im Zusammenhang mit der Entwicklung des morphologischen Systems;
 - Zusammenspiel syntaktischer Beziehungen mit morphologischen Kategorien (Rektion, Kongruenz, Modusgebrauch);
 - Strategien der Satznegation;
- c) Fähigkeit, die unter a) und b) genannten Erscheinungen und Entwicklungen anhand konkreter Beispiele aus verschiedenen Perioden der englischen Sprachgeschichte und unter Berücksichtigung regionaler Variation zu erkennen, darzustellen, zueinander und zu den Gegebenheiten des Deutschen in Beziehung zu setzen und kritisch zu reflektieren.

Empfohlene Literatur:**1. Zur Aneignung des Stoffs***Morphologie*

- Hogg, Richard M. (1992): "Phonology and Morphology", in: Richard M. Hogg (Hrsg.): *The Cambridge History of the English Language*, Bd. 1: *The Beginnings to 1066*, Cambridge: Cambridge University Press, 67-167. [nur Seiten 122-167]
- Lass, Roger (1992): "Phonology and Morphology", in: Norman Blake (Hrsg.): *The Cambridge History of the English Language*, Bd. 2: *1066-1476*, Cambridge: Cambridge University Press, 23-155. [nur Seiten 91-155]
- Lass, Roger (1994): *Old English: A Historical Linguistic Companion*, Cambridge: Cambridge University Press. [Kapitel 6 "Inflectional Morphology, I: Nouns, Pronouns, Determiners and Adjectives" und Kapitel 7 "Inflectional Morphology, II: The Verb"]
- Lass, Roger (1999): "Phonology and Morphology", in: Roger Lass (Hrsg.): *The Cambridge History of the English Language*, Bd. 3: *1476-1776*, Cambridge: Cambridge University Press, 56-186. [nur Seiten 137-186]

Syntax

- Fischer, Olga, Hendrik de Smet & Wim van der Wurff (2017): *A Brief History of English Syntax*, Cambridge: Cambridge University Press.
- Brems, Lieselotte & Sebastian Hoffmann (2017): “Approaches to Grammaticalization and Lexicalization”, in: Laurel J. Brinton (Hrsg.): *English Historical Linguistics: Approaches and Perspectives*, Cambridge: Cambridge University Press, 131-157.
- Leisi, Ernst & Christian Mair (⁹2008): *Das heutige Englisch: Wesenszüge und Probleme*, Heidelberg: Winter. [Teil IV “Der grammatische Bau”]

2. Zum Nachschlagen

- Brunner, Karl (²1962): *Die englische Sprache: Ihre geschichtliche Entwicklung*. Bd. 2: *Die Flexionsformen und ihre Verwendung*, Tübingen: Niemeyer.
- Hogg, Richard M. & R. D. Fulk (2011): *A Grammar of Old English*, Bd. 2: *Morphology*, Chichester: Wiley-Blackwell.

Anforderungsprofil:

- a) Kenntnis von historischer Lexikologie, Wortbildungslehre und Semantik vor dem Hintergrund des Sprachkontakts, insbesondere:
- theoretische und methodische Grundlagen;
 - altenglisch-germanische Ausgangsstrukturen des Wortschatzes und der Wortbildung;
 - Veränderungen in Wortschatz, Wortbildung und Semantik;
 - die wichtigsten Ursachen und Prinzipien des Bedeutungswandels;
 - Wirkungen von Sprachkontakt unter Berücksichtigung der historischen und kulturellen Hintergründe sowie der stratalen Verhältnisse;
- b) Fähigkeit, die unter a) genannten Erscheinungen und Entwicklungen anhand konkreter Beispiele aus verschiedenen Perioden der englischen Sprachgeschichte und unter Berücksichtigung regionaler Variation zu erkennen, darzustellen, zueinander und zu den Gegebenheiten des Deutschen in Beziehung zu setzen und kritisch zu reflektieren.

Empfohlene Literatur:

- Baugh, Albert C. & Thomas Cable (⁶2013): *A History of the English Language*, London: Routledge.
- Durkin, Philip (2014): *Borrowed Words: A History of Loanwords in English*, Oxford: Oxford University Press. [Kapitel 1 “Introducing Concepts” und Kapitel 2 “Introducing the Data”; Kapitel 11 “Exploring the Contact Situation and Identifying Loans”]
- Hickey, Raymond (2012): “Early English and the Celtic Hypothesis”, in: Terttu Nevalainen & Elizabeth Closs Traugott (Hrsg.): *The Oxford Handbook of the History of English*, Oxford: Oxford University Press, 497-507.
- Kastovsky, Dieter (2006): “Vocabulary”, in: Richard Hogg & David Denison (Hrsg.): *A History of the English Language*, Cambridge: Cambridge University Press, 199-270.
- Kay, Christian & Kathryn Allan (2015): *English Historical Semantics*, Edinburgh: Edinburgh University Press. [Kapitel 5 “How and Why Words Change Meaning”]
- Leisi, Ernst (²1985): *Praxis der englischen Semantik*, Heidelberg: Winter. [Kapitel 5 “Deutsche und englische Wortbedeutungen – Kontrastive Semantik”]
- Lutz, Angelika (2012): “Language Contact in the Scandinavian Period”, in: Terttu Nevalainen & Elizabeth Closs Traugott (Hrsg.): *The Oxford Handbook of the History of English*, Oxford: Oxford University Press, 508-517.
- Scheler, Manfred (1977): *Der englische Wortschatz*, Berlin: Schmidt.

Anforderungsprofil:

- a) Vertrautheit mit den unterschiedlichen und sich wandelnden Gebrauchsbedingungen der englischen Sprache im Verlauf ihrer Geschichte sowie deren Auswirkungen auf die Realisierung von sprachlichen Formen;
- b) Kenntnisse historischer Formen von pragmatischen Einheiten sowie deren Veränderungen, wie z.B. Sprechakten, Anredeformen, Diskursmarkern;
- c) Kenntnisse in der Diskursgeschichte des Englischen in Bezug auf Genres (z.B. Briefe) und ihre typischen textuellen Realisierungen sowie auf stilistische Entwicklungen, auch im Kontext der Standardisierung (z.B. Mündlichkeit – Schriftlichkeit);
- d) Fähigkeit, pragmatische Einheiten in ihren soziohistorischen und textuellen Gebrauchskontexten anhand konkreter Beispiele aus verschiedenen Perioden zu erkennen, darzustellen, zueinander und, soweit möglich, zu den Gegebenheiten im Deutschen in Beziehung zu setzen und kritisch zu reflektieren.

Empfohlene Literatur:**1. Überblick**

Jucker, Andreas H. & Irma Taavitsainen (2013): *English Historical Pragmatics*, Edinburgh: Edinburgh University Press. [Kapitel 1-9]

2. Einzelne Ansätze

Archer, Dawn (2010): “Speech Acts”, in: Andreas H. Jucker & Irma Taavitsainen (Hrsg.): *Historical Pragmatics*, Berlin: De Gruyter Mouton, 379-418.

Biber, Douglas & Susan Conrad (2019): *Register, Genre and Style*, Cambridge: Cambridge University Press. [Kapitel 8 “Historical Evolution of Registers, Genres, and Styles”]

Brinton, Laurel J. (2017): “Historical Pragmatic Approaches”, in: Laurel J. Brinton (Hrsg.): *English Historical Linguistics: Approaches and Perspectives*, Cambridge: Cambridge University Press, 245-275.

Claridge, Claudia (2017): “Discourse-Based Approaches”, in: Laurel J. Brinton (Hrsg.): *English Historical Linguistics: Approaches and Perspectives*, Cambridge: Cambridge University Press, 185-217.

Fitzmaurice, Susan M. (2016): “Semantic and Pragmatic Change”, in: Merja Kytö & Päivi Pahta (Hrsg.): *The Cambridge Handbook of English Historical Linguistics*, Cambridge: Cambridge University Press, 256-270.

Grund, Peter J. (2017): “Sociohistorical Approaches”, in: Laurel J. Brinton (Hrsg.): *English Historical Linguistics: Approaches and Perspectives*, Cambridge: Cambridge University Press, 218-244.

Lange, Claudia. (2017): “Standards in the History of English”, in: Alexander Bergs & Laurel J. Brinton (Hrsg.): *History of English*, Bd. 1: *Historical Outlines from Sound to Text*, Berlin: De Gruyter Mouton, 238-252.

Taavitsainen, Irma (2016): “Genre Dynamics in the History of English”, in: Merja Kytö & Päivi Pahta (Hrsg.): *The Cambridge Handbook of English Historical Linguistics*, Cambridge: Cambridge University Press, 271-285.